

Zeitschrift: Oltner Neujaarsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 80 (2022)

Artikel: Ankommen in Olten
Autor: Marbert, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-976937>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ankommen in Olten

Thomas Marbet

100 Tage im Amt und angekommen? Diese Frage wird mir in der letzten Zeit häufig gestellt, und sie passt auch irgendwie zur Adventszeit (lat. adventus «Ankunft»). Nach beruflichen Stationen in Basel, Luzern, Zürich und Bern gebe ich das Pendeln nun ganz auf und darf fortan meinen Berufsalltag als Stadtpräsident mit meinem privaten Lebensmittelpunkt in Olten vereinigen. Ein Privileg und eine Herzensangelegenheit gleichermaßen. Nicht, dass mir die Fahrt im Speisewagen nach Bern schwer gefallen wäre. Nein, es war manchmal auch Gelegenheit, Abstand zu nehmen von Pflichten und herausfordernden Kontakten.

Als Stadtpräsident darf ich die spannende und herausfordernde Aufgabe eines Exekutivmitglieds nun im Vollamt ausführen. Dies ermöglicht eine stärkere Vernetzung in der Stadt und Region, die mir als Teilzeiter in Bern manchmal schwer gefallen ist. Überrascht war ich von Umfang und Diversität der Aufgabe. Neben der Verantwortung über Kulturinstitutionen, Integrationsfachstelle, Feuerwehr und Rechtsdienst usw. ist es mir auch eine grosse Ehre, als oberster Personalverantwortlicher zu fungieren. Denn die Mitarbeitenden der Stadt engagieren sich täglich und motiviert für unser Gemeinwesen; in der Verwaltung oder auch an unseren



Thomas Marbet, Stadtpräsident



Der neue Stadtrat: v.l.n.r. Raphael Schär-Sommer, Marion Rauber, Benvenuto Savoldelli, Thomas Marbet und Nils Loeffel

Schulen. Auch ein Team von motivierten Stadtratskollegen und einer engagierten Vizepräsidentin am Montagmorgen zu leiten, macht mir grosse Freude. Schade finde ich, dass unsere Sitzungen praktisch keine Besucherinnen und Besucher haben, dabei stehen Kaffee und Wasser immer bereit. Vielleicht liegt es an der Örtlichkeit. Es ist dem neuen Stadtrat deshalb ein Anliegen, seine Sitzungen in den nächsten Jahren auch ausserhalb der eigenen Mauern abzuhalten und somit auch visibler und transparenter zu werden.

Probleme zu Herausforderungen und Aufgaben zu Lösungen zu machen – das ist mein persönlicher Anspruch und auch wegweisend für die Oltner Exekutive im neuen Legislaturprogramm «Olten – Stadt am und im Fluss». Die Aare steht sinnbildlich für die geographische Verortung der Vorhaben, aber auch für den Prozess der Lösungsfindung. So dürfen wir den Ländliweg im neuen Jahr auf der ganzen Breite zu einer «Ländliwiese» ausbauen und damit eine schöne Visitenkarte für Ankommende in Olten schaffen. Und mit dem räumlichen Leitbild haben wir unter anderem eine planerische Grundlage für die Überwindung der «queren» Stadtverbindungen gelegt. Dass sich über hundert Oltnerninnen und Oltnern bei der öffentlichen



Mitwirkung eingebracht haben, hat mich speziell gefreut. Die Zukunft darf uns nicht egal sein, selbst wenn sie uns teilweise gar nicht mehr betrifft.

Gemeinsam und Gemeinsinn

Ankommen in Olten heisst für mich auch, Einsitz nehmen in Leitungsorganen von verschiedenen Organisationen, im Verwaltungsrat der Stadttheater AG, in der Wirtschaftsförderung Region Olten, aber auch im Stiftungsrat Schloss Wartenfels. Die regionale Zusammenarbeit ist für den Stadtrat kein Wahlmantra, sondern ein wirtschaftliches Erfordernis. Wenn jede Gemeinde alles selber macht, wird es sehr kostspielig. Eigensinn mag charakterlich stark wirken, hat aber seinen Preis. Deshalb sollten wir uns auf den Gemeinsinn und die Eigener Interessen in Kooperation mit Dritten konzentrieren. Olten ist hier beispielhaft, sei es mit der regionalen Zivilschutzorganisation, der Sozialregion, auch mit dem Zweckverband Abwasserregion oder beim regionalen Rechenzentrum. Die Prüfung weiterer regionaler Zusammenschlüsse sollte nicht ausgeschlossen sein.

Stärken forcieren und Schwächen abfedern

Die Stärken forcieren und die Schwächen abfedern sind Bestandteile des neuen Regierungsprogramms. Sowohl der Start ins Leben wie auch ein selbstbestimmtes

Leben in der dritten Lebensphase sind mir ein grosses Anliegen, das mich auch familiär beschäftigt. Schwächen sollen nicht ignoriert, sondern bekämpft bzw. abgefedert werden. Dazu zähle ich die Förderung von Raumpatenschaften gegen das lästige Littering oder die städtische SIP (Sicherheit, Intervention und Prävention) im Umgang mit Nutzungskonflikten in der Innenstadt.

Und es darf auch einmal etwas Provisorisches entstehen, wie die Freiluft-Ausstellung im Aareraum «Dere schöne Aare na» in den Sommermonaten oder das Haus der Fotografie im ehemaligen Gebäude des Naturmuseums. Dank viel privatem Engagement der Macher tragen das Haus und das Festival IPFO zum guten Image der Stadt bei; derweil im kommenden Jahr der Planungskredit für die Erneuerung des Kunstmuseums samt Nutzungsflächen für Dritte dem städtischen Parlament vorgelegt wird. Auf die Unterstützung durch den Kanton und Private dürfen wir zählen.

Ich wünsche mir, dass auch Olten gut im Neuen Jahr ankommt. Noch gilt es, einige Hürden und Widerstände zu überwinden. Mit Gemeinsinn und etwas Gelassenheit lässt sich aber viel erreichen. Seien Sie Teil dieser Stadt und teilen Sie Ihre Gedanken mit uns an verschiedenen Veranstaltungen, die in den nächsten Monaten – hoffentlich – nun wieder möglich sind.